

Hans Hass: Aufbruch in eine neue Welt. HEEL-Verlag, Königswinter (Germany), 2016. Bearbeitet und ergänzt von Michael Jung. Großformat, 164 Seiten mit vielen zum Teil ganzseitigen (Farb-)Fototafeln. Editorial von Marc A. Hayek (BLANCPAIN) und Vorwort von Franz Brümmer (VDST). Preis 39,95 Euro. ISBN 978-3-95843-415-8.



So stelle ich mir es vor: An dem mit Büchern, Notizheften und Unterlagen übersäten Schreibtisch in seinem Arbeitszimmer nahe der Wiener Hofburg – dort, wo ich ihn einmal vor vielen Jahren besuchen durfte – wo allenthalben an Wänden und in Regalen Gegenstände von seinen Forschungsreisen zeugen, sitzt Tag für Tag der nunmehr bereits über 90 Jahre zählende Hans Hass (1919 – 2013) und verfasst so etwas wie eine Bilanz seiner wissenschaftlichen Tätigkeit als Zoologe, Tauchpionier und Expeditionsleiter, um nur ein paar Arbeitsschwerpunkte seines ruhmreichen Schaffens zu nennen. Seine Erinnerungen kreisen um die ersten Tauchversuche mit selbst entwickeltem Gerät im Mittelmeer, die Expeditionen mit seinem Forschungsschiff „Xarifa“, die

bedeutenden Erfolge durch zoologische Erkenntnisse, aber auch die Auseinandersetzungen mit anderen Wissenschaftlern bei meeresbiologischen und evolutions-theoretischen Fragen.

Und immer ist auch seine Ehefrau, die Tauchpionierin Lotte Hass (1928 – 2015), präsent. Wir verdanken es seinem Biografen Michael Jung (*Hans Hass – Ein Leben lang auf Expedition*, 1994), dass die Aufzeichnungen geordnet, bewertet und nunmehr als ein wunderbares Buch vorliegen, das man gerne zur Hand nimmt und mit dem Schmökern kaum aufhören will. Die Herausgabe und der Druck des wohlfeilen Werkes wurde von der renommierten Schweizer Uhrenmanufaktur BLANCPAIN gefördert, deren Verdienste um die Tauchtechnik ebenfalls Meilensteine setzten. Das großartige Buch, dem – außer einem Schlagwortverzeichnis – nichts fehlt, hat mich umgehend angeregt, einen der wunderbaren Dokumentarfilme von Hans Hass, die inzwischen als DVD im Handel erhältlich sind, wieder anzuschauen.

Zentrale Themen im Buch sind die legendären Expeditionen der „Xarifa“, aber auch andere bedeutende Ereignisse im Berufsleben von Hans Hass werden thematisiert. Da erfahren wir von dem Verlust seines ersten Forschungsschiffes, das er dem berühmten „Seeteufel“ Graf Luckner abkaufte, wir leiden mit ihm, wenn er von den schwierigen Finanzierungsbemühungen für seine Expeditionen berichtet („Sponsorentour“ nach Australien) und freuen uns über seine großen Erfolge mit

den richtungsweisenden Dokumentarfilmen. Die Fahrten zum Roten Meer (1949/50), die „schönsten Wochen des Lebens“ wie er schreibt, lassen sich anhand der großartigen, historisch wertvollen Bebilderung genauso nachvollziehen wie seine Genugtuung über die Prämierung der Welterfolge „Abenteuer im Roten Meer“ (Biennale Venedig 1951) und „Unternehmen Xarifa“ (Los Angeles 1959). Nicht nur die atemberaubende Schilderung der Umstände, die zum Kauf der berühmten „Xarifa“ führten, auch die Erlebnisse auf dem Schiff selbst bei Forschungsarbeiten und bei den Tauchgängen lassen den Lesenden staunen über des Autors Parlierkunst, sein Geschick, Dramaturgie zu entwickeln und Erkenntnisse ohne schulmeisterlich erhobenen Zeigefinger weiter zu vermitteln.

Die sieben chronologisch aufgebauten Kapitel aus der Feder von Hans Hass werden ergänzt durch die Nachgedanken von Michael Jung, der den Leitgedanken des Autors „Die Kraft einer Idee“ als Überschrift nutzt, um daran zu erinnern, welche große Bedeutung Hass als Wissenschaftler und Pionier auf vielen Gebieten zukommt. Hier wäre unter anderem zu nennen die von ihm entwickelte und heute allgemein anerkannte Theorie zur Entstehung der Atolle sowie die vielfältigen Auswirkungen seiner Publikationen auf jüngere Forschungstreibende, deren Unternehmungen auch mit dem „Hans Hass Fifty Fathoms Award“ ausgezeichnet wurden. Diese Auszeichnung selbst wird in einem weiteren Nachtrag im Buch vorgestellt. Interessant, dass gerade dieser Abschnitt eingeleitet wird mit einem großformatigen Foto, auf dem Hass im Robbenbecken des Düsseldorfer Aquazoo dem Westdeutschen Rundfunk ein legendäres Unterwasserinterview gibt! Ein weiterer Appendix lässt den Drei-Mast-Schoner „Xarifa“ im aktuellen Zustand aufleben, dessen Ankaufsstory wir vorher lasen, und wir sehen anhand der Bebilderung mit Erstaunen, wie das Forschungsschiff, das im Alltagsgebrauch in vielen Weltmeeren unter härtesten Bedingungen gefordert wurde, in eine luxuriöse Charteryacht umgebaut wurde. Damit hat Michael Jung den Bogen vollendet, der von Hans Hass in den vorangegangenen Kapiteln aufgeschlagen wurde.

So erinnern wir uns sehr gerne an des Tauchpioniers erste hautnahe Begegnungen mit paradierenden Hammerhaien, mächtigen Seelöwen, riesigen Stachelrochen, Zackenbarschen und Meeresschildkröten. Diese Organismen bis hin zu den sandbewohnenden Röhrenaalen, die seinen Namen tragen (*Xarifania hassi*), sowie den kleinsten Korallenbewohnern und den Korallen selbst waren aber nicht nur Forschungsobjekte, sondern ebenfalls Darsteller in Hass' Dokumentarfilmen, die ihn zum Wegbereiter des Forschungstauchers, aber auch zum anerkannten Autor einzigartiger Filmproduktionen machte. Dafür mussten jedoch Geräte zum Tauchen, Fotografieren, Filmen und zur Beleuchtung entwickelt werden, die im vorliegenden Buch in einer Vielzahl von historischen Bildern beim Einsatz vorgestellt werden. Es fehlt leider der Hinweis, dass viele der auf großzügigen Farbseiten abgebildeten Geräte – wie auch zahlreiche Übersetzungen seiner weltweit verbreiteten Bücher – auf Vermittlung von Michael Jung im Jahr 2001 durch den Aquazoo, den Hans Hass häufig besuchte, erworben wurden und für Forschung sowie Publikum zugänglich gemacht sind. Mit Düsseldorf, wo er auch seinen 85. und 90. Geburtstag zwischen

Korallen und Haien feierte, verbindet Hans Hass auch ein anderes wichtiges Ereignis: Die Deutschland-Premiere seines Filmes „Unternehmen Xarifa“ im November 1954, dessen Entstehungsgeschichte als einer der ersten Dokumentar-Spielfilme im vorliegenden Werk so nachdrücklich geschildert wird. Und immer wieder ist es Lotte Hass, die uns als wichtige Assistentin und Akteurin begegnet, die in Bildern zusammen mit ihrem Ehemann im Buch reift und altert - Zeitgeschichte zum Nacherleben.

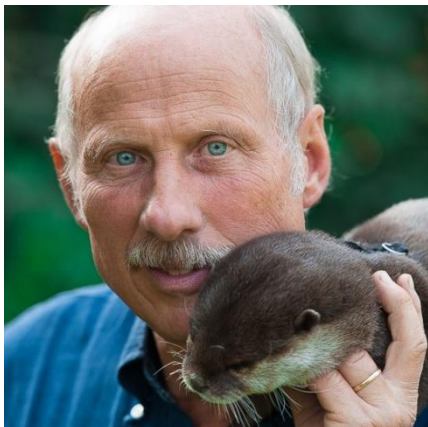
Immer wieder begegnen uns in den Schilderungen von Hans Hass bedeutende Wissenschaftler, die mit ihm - sei es auf der „Xarifa“, bei Tauchgängen oder über Forschungsprojekte - verbunden sind und ihn und seine vielfältigen Fähigkeiten zur Kommunikation nutzen, auch die breite Öffentlichkeit zu erreichen. Dabei verschweigt Hass auch nicht seine zeitweise notwendige Effekthascherei, um sein Publikum zu fesseln. Da finden wir Farbfotos von der „Mördermuschel“ und dem Schaufensterpuppenbein, den legendären „Haifisch-Abwehr-Schirm“, der Schreckwirkung erproben sollte, aber auch das symbolträchtige Mikroskop im Korallenriff (ein Bild, dem ich keine ganze Seite gewidmet hätte) und das schöne Bild mit dem rosafarbenen Mundstück für Lottes Atemgerät. Dem Wegbereiter des wissenschaftlichen Tauchens waren viele Wege recht bei der Erfüllung seines Traumes von der schwimmenden Forschungsstation und deren Finanzierung.

Von Kapitel zu Kapitel wird in „Aufbruch zu einer neuen Welt“ immer deutlicher, wie sehr Hans Hass die Artenvielfalt der Ozeane, aber auch das Wohl der Menschheit schlechthin am Herzen liegen. Nicht nur sein richtungsweisendes Manifest gegen die Harpunenjagd der Sporttaucher (1971), zu dessen Unterzeichner ich selbst schon früh gehörte, auch sein Engagement für einen umweltverträglichen Tourismus, sein Kampf gegen das Abschichten (insbesondere „Finning“) von Haien sowie den Walfang „aus wissenschaftlichen Zwecken“ zeugen davon. Über den Ast, auf dem wir alle sitzen, bemerkt er: „Wir sind eifrig am Sägen...“ Besondere Sorgen macht sich Hans Hass über den schlimmen Zustand der Riffe, die er aus eigenen Untersuchungen über Jahre beobachtete. Er eröffnet 1987 von Düsseldorf aus das „Internationale Jahr der Riffe“, dem ein Jahr später das „Internationale Jahr der Ozeane“ folgt. Hier in der Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen wurde er anlässlich eines Besuches des Aquazoo 2009 einer Initiative von „World Ocean Network“ folgend zum „Bürger der Weltmeere“, im Buch berichtet er stolz mit Text und Foto. Erfreulich auch, dass BLANCPAIN mit dem gleichnamigen „Ocean Commitment“ den Faden weiterspinnt und weltweit Forscher, Expeditionen, wissenschaftliche Untersuchungen und andere Vorhaben, die dem Schutz der Meere dienen, fördert.

Hans Hass, der umtriebige und weitsichtige Wissenschaftler, hinterließ uns mit seinem Werk quasi ein Testament, das bereits 2007 mit einem Denkschreiben gegen die ungebremste Vermehrung des Menschen und die Gefahr der Selbsterstörung des Lebens hinweist. Den Entscheidungsträgern redet Hass nachdrücklich ins Gewissen: „(Sie)...sind eher geneigt, kurzfristig zu denken. Politiker zu sein ist ein

Beruf, dessen Ertrag direkt von den Ergebnissen abhängt. Ergebnisse, die im Augenblick unpopulär sind, viel Geld kosten und bestenfalls einige Legislaturperioden später in Erscheinung treten, sind aus naheliegenden Gründen nur von geringem Interesse.“ Das darf so nicht sein, denn wir sind alle „Bürger der Weltmeere“, und der große alte Mann der Meeresforschung rüttelt uns abermals – auch drei Jahre nach seinem Tod – mit seinem Buch, das man gerne zur Hand nimmt, sich schnell darin vertieft und das man ungern wieder weglegt – wach. Ich empfehle es dringend meinen Altersgenossen, die vor dem Fernsehapparat den Zauber seiner Filmproduktionen erlebten, lege das Werk jedoch besonders allen Tauchern, Zoologen, Ozeanbegeisterten und geschichtsbewussten Menschen ans Herz.

Dr. Wolfgang W. Gettmann (Hilden)



Wolfgang Walter Gettmann, Jahrgang 1948 und gebürtiger Saarländer, der an den Universitäten Saarbrücken, Bochum und Kaiserslautern Zoologie, Genetik und Paläontologie studierte, war von 1994 bis 2013 Direktor des *Aquazoo Löbbecke Museum* in Düsseldorf. Seit Studentenzeit Sporttaucher und aktiver Unterwasser-Rugby-Spieler lernte er bereits früh Hans Hass in den Medien kennen und durfte dann viele Jahre später und über viele Jahre hinaus dem Pionier der Meeresforschung persönlich kollegialer Freund sein.

Gettmann leitete von 1980 bis 1994 das Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim, nachdem er 1977 über ein ökologisch-ethologischen Thema zur Biologie wasserlebender Spinnen promoviert wurde. 1998 bis 2006 war er Council-Mitglied des Europäischen Zooverbandes EAZA und ist Ehrenmitglied des Verbandes Deutscher Zoodirektoren VDZ. Seit 2010 arbeitet Gettmann als Mitglied der Internationalen Otter-Spezialistengruppe (OSG) des Weltnaturschutzverbandes IUCN sowie des IOSF für die Wassermarder und betätigt sich seit 2013 als Mitglied der NABU-Landesfachgruppe Wolf in NRW. Mitglied der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften seit 1983. Träger der Bronzenen Heinrich-Heine-Plakette für besondere Verdienste um die Kulturpflege der Landeshauptstadt Düsseldorf (2008).

Über seine Begegnungen mit Hans Hass berichtet Gettmann u.a. in dem Artikel „Hans Hass, ein Meeresforscher von Weltrang...“, der 2015 im Jubiläumsband (Bd. 116, S. 101 bis 106) der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (Verlag Regionalkultur Heidelberg) erschien.